

Früherkennung und Vorsorge nötig: erhöhtes Risiko für fatale Herz-Kreislauf-Erkrankungen nach überstandener Lymphom-Erkrankung

Datum: 01.07.2021

Original Titel:

Long-term risk of cardiovascular mortality in lymphoma survivors: A systematic review and meta-analysis.

DGP - Eine systematische Literaturübersicht und vergleichende Analyse zeigte ein erhöhtes Herz-Kreislauf-Risiko nach überstandener Krebserkrankung. Sowohl nach Hodgkin- als auch nach Non-Hodgkin-Lymphomen traten demnach häufiger fatale Schäden des Herz- und Kreislaufsystems auf. Gesunder Lebensstil, Bewegung und vor allem Früherkennung sollten also bei Krebsüberlebenden ein wichtiges Thema sein, die frühere Erkrankung aber auch als [Risikofaktor](#) in die weitere Medikamentenwahl einbezogen werden.

Herz-Kreislauf-Erkrankungen zählen zu den teils eher spät auftretenden Komplikationen einer Krebstherapie. Ziel einer neuen Untersuchung war es, genauer zu ermitteln, wie groß das langfristige Risiko für fatale Folgen einer solchen Herz-Kreislauf-Erkrankung bei Überlebenden einer [Lymphom](#)-Erkrankung im Vergleich zu der allgemeinen Bevölkerung war. Vereinfacht gefragt: sterben ehemalige [Lymphom](#)-Patienten häufiger an Herz-Kreislauf-Erkrankungen als andere Menschen?

Sind Herz und Kreislauf ehemaliger Lymphompatienten häufiger krank als bei anderen Menschen?

Dazu führten Experten eine systematische Literaturübersicht und vergleichende Analyse der Ergebnisse durch. Studien wurden aus den medizinwissenschaftlichen Datenbanken *Embase*, *MEDLINE* und *CINAHL* ermittelt. Die beobachtenden Studien zur Sterblichkeit aufgrund einer Herz-Kreislauf-Erkrankung analysierten entweder Patientendaten von Lymphom-Überlebenden (für mindestens 5 Jahre nach der Diagnose) oder hatten eine mittlere Nachbeobachtungszeit nach der Diagnose von 10 Jahren. Aus solchen Arbeiten wurden dann Studienqualität und Häufigkeit der fatalen Herz-Kreislauf-Erkrankungen bestimmt.

Systematische Übersichtsanalyse zum Vergleich fataler Herz-Kreislauf-Erkrankungen

Die Forscher durchleuchteten 7450 Veröffentlichungen, von denen sie schließlich 27 Arbeiten als relevant für die detaillierte Analyse auswählten. Zusammengefasst basierten die Ergebnisse auf 46 829 ehemaligen Patienten mit [Hodgkin-Lymphom](#) und 14 764 ehemaligen Patienten mit Non-Hodgkin Lymphom. Diese Krebsüberlebenden hatten nach der Analyse der Forscher ein im Vergleich zur normalen Bevölkerung erhöhtes Risiko, an Herz-Kreislauf-Erkrankungen zu versterben: immerhin 7,3-fach erhöht nach dem [Hodgkin-Lymphom](#) und 5,3-fach erhöht nach einem Non-Hodgkin-Lymphom. Dies betraf offenbar besonders die ehemaligen Hodgkin-Lymphom-

Patienten, die als junge Menschen an Krebs erkrankten (vor dem Alter von 21 Jahren).

Allerdings zeigte sich auch eine große Heterogenität der Forschungsarbeiten: sie waren also von sehr unterschiedlicher Qualität oder ergaben sogar teils widersprüchliche Ergebnisse. Außerdem konnte in der vergleichenden Analyse ein häufiges Problem solcher Studien gesehen werden: weitere Faktoren, die womöglich ein erhöhtes Herz-Kreislauf-Risiko erklären könnten, wurden in vielen Forschungsarbeiten nicht ausreichend berücksichtigt.

Vergleich tausender Patienten zeigt erhöhtes Herz-Kreislauf-Risiko nach überstandener Krebserkrankung

Die Ergebnisse deuten somit auf ein reelles Problem: manche der Krebsmedikamente, die Patienten ermöglichen, zu Krebs-Überlebenden zu werden, können dem Herz und Kreislaufsystem vermutlich längerfristig Schaden zufügen. Gesunder Lebensstil, Bewegung und vor allem Früherkennung von Herz-Kreislauf-Problemen sollten also auch bei Menschen, die ihre Krebserkrankung gut überstanden haben, nicht aus dem Blick verloren werden. Ebenso darf man auch bei späteren Therapien anderer Erkrankungen die frühere Krebserkrankung nicht vergessen und als [Risikofaktor](#) in die Medikamentenwahl mit einbeziehen.

Referenzen:

Boyne DJ, Mickle AT, Brenner DR, et al. Long-term risk of cardiovascular mortality in lymphoma survivors: A systematic review and meta-analysis. *Cancer Med.* 2018;7(9):4801-4813. doi:10.1002/cam4.1572.

MERKZETTEL

für das Gespräch mit Ihrer Ärztin oder Ihrem Arzt

Damit Sie viel aus dem Gespräch mit Ihrer Ärztin/Ihrem Arzt mitnehmen, empfehlen wir Ihnen, Ihre Beschwerden, aber auch Ihre Behandlungsziele sowie alle Ihre Fragen zu notieren. Wichtig für das Arztgespräch ist eine Liste der **Medikamente oder Nahrungsergänzungsmittel**, die sie derzeit verwenden. Über eventuelle **Allergien und Unverträglichkeiten** sollten Sie Ihre Ärztin/Ihren Arzt ebenfalls immer informieren. Nutzen Sie hierfür unseren Vordruck „Meine Medikations- und Behandlungsübersicht“.

Meine Beschwerden und/oder Behandlungsziele

Meine Fragen

Folgende Themen/Studien möchte ich besprechen

Welches Thema beschäftigt Sie? Was haben Sie z. B. in aktuellen Studien gelesen?

Notieren Sie die wichtigsten Punkte des Arztgesprächs

So bemerken Sie schnell, ob Sie alles richtig verstanden haben und ob Fragen unbeantwortet blieben

Meine Notizen zum Gespräch am _____:

Weitere Tipps für das Arztgespräch finden Sie unter „Materialien für den Arztbesuch“